

# Klinga und Staudnitz in der bildenden Kunst



Malerei • Grafik • Collagen



# **Klinga und Staudnitz im Spiegel der bildenden Kunst**

Malerei · Grafik · Collagen



# Klinga und Staudnitz

im Spiegel der bildenden Kunst

Malerei · Grafik · Collagen



Förderverein für die Restaurierung und Pflege  
der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga e.V.  
Parthenstein 2022



## INHALT

Klinga und Staudnitz im Spiegel der bildenden Kunst: Ein Vorwort (Peter Porsch)	7
Die älteste bildliche Darstellung aus Klinga: Sächsische Kirchen-Galerie 1844	10
Die Dorfkirche zu Klinga: Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen (1897)	12
Ansichtskarten um 1900: Lithografien	14
Historische Bauernhäuser: Zeichnungen und Radierungen von Arthur Liebsch	24
Bockwindmühle und Bauernhöfe in Staudnitz: Anton Hahn	32
Leipziger Malerschule: Fritz Mehnert	38
Senfberg und Parthelandschaft: Zeichnungen von Rudolph Brabandt	48
Die Windmühle in Staudnitz: Alfred Frank	54
Kirchen im Muldental: Hans-Wolfgang Wenzel	56
Klinga Winter 2012: Kerstin Globig: Drei Collagen	58
An der Biberfarm Neujahr 2021: Larissa Saupe	62
Klingaer Skizzenbuch 1993: Tatjana Larisch	64
ANHANG	
Orgel-Förderverein Klinga e.V.	68
Ausstellungen 2012-2018	69
Publikationen	70
Register	71
Impressum	72

## Senfberg und Parthelandschaft

### Zeichnungen von Rudolph Brabandt (1902-1973)

In den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durchstreifte Rudolph Brabandt, ein junger Leipziger Grafiker, des Öfteren das Umland seiner Heimatstadt. Dabei hielt er in seinem Skizzenbuch die stillen und spröden Eigenheiten der Landschaft, Dörfer und Menschen fest. Die Zeichnungen zeigen zahlreiche Motive in Brandis, Beucha, Leulitz, Fuchshain, Großsteinberg, Grethen und anderen Ortschaften im Osten von Leipzig.



Rudolph Brabandt: Selbstbildnis, 1923, Federzeichnung, weiß gehöhlt, 22,5 x 17,5 cm, monogrammiert und datiert: »RB 1923«, aus: Bierl 2009, S. 2

Im Jahre 1933 zeichnete er zwei Ansichten des Senfberges von Klinga: eine aus westlicher Richtung mit Kirche, Aussichtsturm und Paul von Bleicherts Landhaus, die andere von einem eher nördlichen Standpunkt aus, die die alte, nach 1945 abgerissene Windmühle inmitten der lieblichen Landschaft zeigt. Es sind stimmungsvolle Skizzen eines jungen Künstlers, voller aufmerksamem Gespür für den Charakter der Natur und der in sie eingebetteten Bauten.

Geboren wurde der Maler und Grafiker Rudolph Brabandt 1902 als Sohn des Lithografen Richard Hermann Brabandt in Leipzig. 1917 begann er eine Lehre als Tiefdruckretuscheur im Verlagshaus J. J. Weber,

wo er anschließend als grafischer Techniker arbeitete. Von 1919 bis 1922 besuchte er zugleich Halbtagsseminare an der »Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe« in Leipzig. 1923 bis 1925 folgte ein Aufenthalt in der Schweiz. Dort arbeitete er für die »Schweizer Illustrierte Zeitung«, für den Verlag Orell-Füßli in Zürich und für den Staatsverlag in Bern. Er wurde Mitglied des Schweizer Lithographenbundes.

Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt und einer kurzen Phase freischaffender Tätigkeit - unter anderem als Buchillustrator - arbeitete Rudolph Brabandt bei Max Breslauer und ab 1930 im Graphischen Betrieb von Oscar Brandstetter. 1939 legte er die Meisterprüfung im grafischen Gewerbe ab. Im Oktober 1944 wurde er eingezogen, im gleichen Monat verwundet und wieder vom Kriegsdienst entlassen.

In den Jahren nach 1945 arbeitete er freiberuflich als Grafiker für verschiedene Verlage, vor allem für den neu gegründeten Fachbuchverlag, aber auch für den Kunsthändler Hermann Haller in München. 1961 wurde er wegen angeblicher »Staatsverleumdung« sieben Monate inhaftiert. Rudolph Brabandt starb 1973 in Leipzig.

#### Literatur

Peter Bierl: Der Leipziger Künstler Rudolph Brabandt (1902-1973), Katalog Nr. 125, Peter Bierl Buch- & Kunstantiquariat, Eurasburg 2009

Hans Vollmer (Hrsg.): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, Leipzig 1956, Bd. 1, S. 291

Rudolph Brabant: Klinga, 1933, Bleistiftzeichnung, 23,5 x 18 cm, unten rechts signiert, bezeichnet und datiert: »Klinga. R. Brabandt. 1933.«, Privatbesitz



Alinga,  
R. G. G. G. G.  
1958.



Rudolph Brabant: An der Parthe, 1924, Aquatintaradierung, 12,5 x 11 cm, auf der Platte unten links signiert und datiert: »RB 1924«, unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: »R. Brabant 1924.«, Privatbesitz

Rechte Seite:

Rudolph Brabant: Klinga, Windmühle vor dem Senfberg, Bleistiftzeichnung, 16 x 18 cm, unten links bezeichnet: »Klinga i. Sachsen.«, unten rechts signiert: »R. Brabant«, Privatbesitz



Клопа и Сосна.

R. Boudant



Rudolph Brabandt: Landschaft im Muldentale, 1921, Aquarell, 35,7 x 47,8 cm, links unten signiert: »R. BRABANDT 1921.«



Rudolph Brabandt: Landschaft im Muldental, 1921, Aquarell, 34,8 x 50,4 cm, links unten signiert: »R. BRABANDT 1921.«

## Impressum

### **Publikation des Fördervereins für die Restaurierung und Pflege der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga e.V.**

Herausgeber: Andreas Michel

Autoren: Peter Porsch (Vorwort)  
Andreas Michel (Biografien und Bildkommentare)

Reproduktionen: Ralf Saupe, Andreas Michel, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Titel:

Arthur Liebsch: Bauerngut in Staudnitz, um 1890, Radierung; 10,5 x 9,5 cm; Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Inv.-Nr. L 53/103

Lektorat: Martina Kästner

Bildnachweise: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Andreas Michel, Ralf Saupe

Satz, Layout, Reproduktionen, Bildbearbeitung: ST Estate 29

Gesamtherstellung: Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei, Krumbach

1. Auflage 2022

© Förderverein für die Restaurierung und Pflege der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga e.V., Parthenstein 2022

Internet: [www.studia-instrumentorum.de/ORGEL](http://www.studia-instrumentorum.de/ORGEL)

Kontakt: [orgel-klinga@t-online.de](mailto:orgel-klinga@t-online.de)

Alle Rechte vorbehalten.